HUCHaktuell

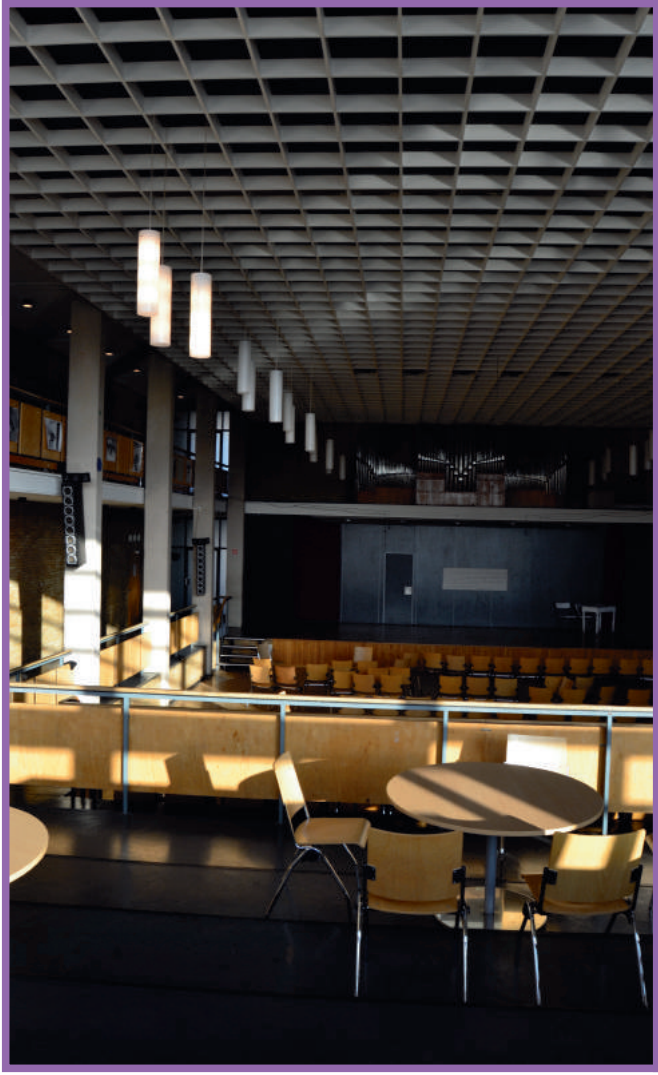
DIE SCHÜLER-ZEITUNG

MAI 2015

West Ring Story

Aus dem Krisengebiet

Lehrer-Love-Story



Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer,

da wir uns jetzt das erste Mal in diesem Jahr sehen, wünsche ich erst einmal ein erfolgreiches Jahr 2015 - auch wenn wir schon den Monat Mai schreiben…

Nun steht also der Sommer vor der Tür und bevor sich alle in die baldigen Sommerferien verabschieden, quetsche ich mich ganz geschickt noch einmal in Deinen Terminkalender. Alle guten Dinge sind schließlich drei (So aufmerksam, wie Ihr immer seid, ist sicher niemandem entgangen, dass ich schon ganze drei Kerzen auspusten darf!) und dieses Mal habe ich mich meines Erachtens selbst übertroffen.

Ich gewähre Dir nicht nur viele Einblicke in die Arbeiten zum Musical „West Ring Story“ des 12. Jahrgangs und in den schon zur Tradition gewordenen Jazz-Abend, sondern auch in die außerschulischen Aktivitäten einiger Lehrkräfte in der „Love Story“. Außerdem widme ich meine Aufmerksamkeit der wohl aufregendsten Veranstaltung in diesem Jahr – der Sonnenfinsternis!

Jetzt viel Spaß beim Stöbern und ein schönes restliches Schuljahr!

Deine Schülerzeitung

Alle bisher erschienenen Ausgaben sind noch immer in der Schülerbücherei zu ergattern !!!

Inhaltsverzeichnis

3 Editorial
4 Inhaltsverzeichnis
33 Vorschau, Impressum

West Ring Story
5 Unser Musical
5 Das Ursprungswerk
6 Von der Idee bis zum Auftritt
10 Die Helden des Musicals

Schulleben
12 Aus dem Krisengebiet nach Deutschland
14 Kommissar in der Neun a
16 Das Jazz-Konzert
18 Das Frühlingskonzert
32 Sagen Sie mal, Herr Ohlf ...

HUCHernst
20 Lehrer-Love-Story - Der Referendar
24 Der ganz normale Wahnsinn
28 10 Dinge ...
29 Die Sonnenfinsternis

WEST RING STORY

- das RHS-Musical 2015

Wir - das Musical-Team der Unterprima - freuen uns, Ihnen auf den folgenden Seiten tiefe Einblicke in unser Projekt geben zu können. Nach vielen anstrengenden Arbeitsstunden fiebern wir den Auftritten entgegen und hoffen, Sie in der RHS-Aula begrüßen zu dürfen! Viel Spaß beim Stöbern.

Unser Musical - West Ring Story

Seit August 2014 laufen die Proben der Unterprima für unser Musical „West Ring Story“, angelehnt an die allseits bekannte West Side Story von Arthur Laurents. Dabei geht es um die problematische Liebesbeziehung zwischen der Russin Maria und dem deutschen Jungen Tony. Marias Bruder Dimitri gehört den „Sharks“, einer russischen Straßengang an, die mit der einheimischen deutschen Gang, den „Jets“, verfeindet ist. Wir zeigen Euch unseren Weg zur fertigen „West Ring Story“!

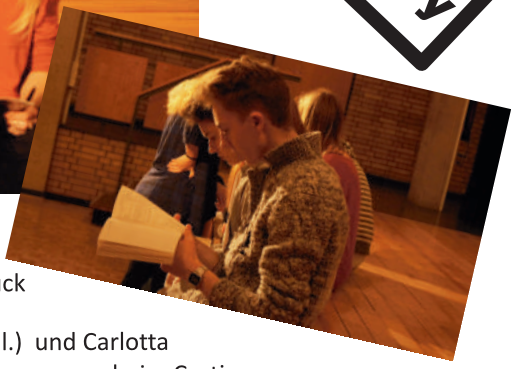
Das Ursprungswerk - West Side Story

„West Side Story“ ist eine modernere Version des berühmten Werkes „Romeo und Julia“ von William Shakespeare, das mit Sicherheit die meisten kennen. Ort der Handlung ist aber nicht Verona, sondern New York und das Stück spielt in den 50er Jahren. Weiter handelt es sich auch nicht um zwei verfeindete Familien, sondern um zwei rivalisierende Banden, die Jets und die Sharks. Inmitten von Kämpfen und Hass verlieben sich Tony, ein Mitglied der Jets, und Maria, die Schwester des Anführers der Sharks, ineinander. Freude ist bei Weitem nicht die erste Reaktion, die diese Liebe auslöst – ganz im Gegenteil. Die Kämpfe werden heftiger, bis schließlich Tony aufgrund eines Missverständnisses von dem Tode Marias ausgeht. Gerade, als dieses Missverständnis kurz davor ist, sich zu klären, wird Tony von einem Mitglied der Sharks in Marias Armen erschossen. Schlussendlich sehen die beiden Banden ein, dass ihre Kämpfe keine Menschenopfer bringen dürfen, und tragen gemeinsam Tonys Leiche davon.

Nun freuen wir uns auf die West Ring Story . . .

Unser Weg zur fertigen
West Ring Story

Impressionen - Von der Idee zum Auftritt



Johann, Anna und Lennard (v.l.n.r.)
bei der Erarbeitung und dem
Vertrautmachen mit dem Originalstück

Anna (l.) und Carlotta
beim Casting

Caroline (l.) und Johanna beim Casting

Jetzt heißt es: Üben, üben, üben!

Victor, Noah und Lasse (v.l.n.r.) haben sichtlich Spaß dabei

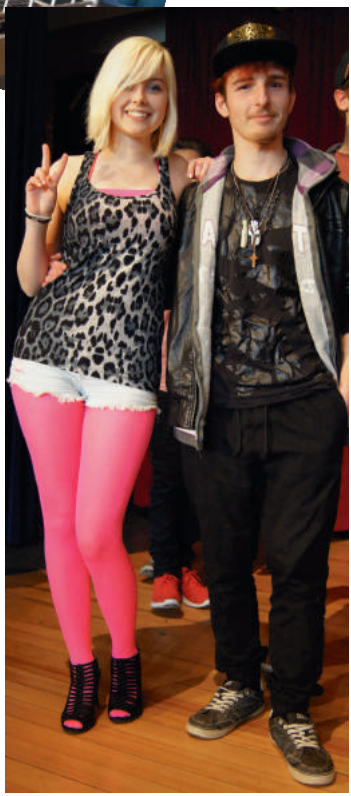
Die Jungs üben die Lieder mit Frau Rehfeld-Richter: Nils, Clemens, Louis, Julien, Lasse, Joshua, Noah, Thomas und Johann (v.l.n.r.)

Unser Aulatechnik-Team Leon und Johanna, die bei jeder Probe start-klar sein müssen

Unser Weg zur fertigen West Ring Story

Vorbereitungen für die Proben: Aussuchen und Aufbauen der Requisiten durch unser Bühnen-bild-Team

Unser Weg
West F



Jetzt wird in Kostümen geprobt - Johanna und Miguel in ihren jeweiligen Rollen

Lea, Laura und Anna (v.l.n.r.) ebenfalls beim Proben mit ihren Kostümen

Weg zur fertigen Ring Story

Die Proben: Laura, Lina, Greta, Franka, Anna, Jule, Carlotta und Pia (v.l.n.r.) bei einer Szene

Die Jungs und Nele (3.v.r.) beim fleißigen Einstudieren der Tanzszenen

Unsere Choreographin Lisa gibt alles beim Einstudieren mit den Jungs

Bei dem ersten Musical, um das sich Frau Rehfeld-Richter in ihrer Zeit an der Ricarda gekümmert hat, handelte es sich um kein Geringeres als „West Side Story“. Und so, wie sie ihre Musical-Karriere an unserer Schule begonnen hat, wird sie sie auch beenden – mit „West Side Story“. Die Vorstellungen der Unterprima finden am 26., 28. und 29. Mai 2015 in der Aula der Ricarda-Huch-Schule statt.

Wir freuen uns auf Euch!

Besetzung - Die Helden des Musicals

1. Besetzung	2. Besetzung	3. Besetzung
Tony: Johann Breust	Tony: Clemens Steinberg	Tony: Miguel Pfeifer Valente
Chris: Joshua Bolouri	Chris: Thomas Dallmeier	Chris: Noah Abraham
Action: Julien Meyer	Action: Julien Meyer	Action: Julien Meyer
Aron: Clemens Steinberg	Aron: Miguel Pfeifer Valente	Aron: Johann Breust
Junior: Louis Reinicke	Junior : Louis Reinicke	Junior: Louis Reinicke
Snowboy: Noah Abraham	Snowboy: Joshua Bolouri	Snowboy: Thomas Dallmeier
Big Deal: Miguel Pfeife Valente	Big Deal: Johann Breust	Big Deal: Clemens Steinberg
Diesel: Lasse Renz-Kiefel	Diesel: Lasse Renz-Kiefel	Diesel: Lasse Renz-Kiefel
Dimitri: Tonio Ballin	Dimitri: Victor Farahwaran	Dimitri: Nils Ludwig
Iwo: Malte Breiholz	Iwo: Malte Breiholz	Iwo: Malte Breiholz
Valeri: Paul Kuhlmann	Valeri: Paul Kuhlmann	Valeri: Paul Kuhlmann
Juri: Thomas Dallmeier	Juri: Noah Abraham	Juri: Joshua Bolouri
Wladimir: Victor Farahwaran	Wladimir: Tonio Ballin	Wladimir: Victor Farahwaran
Eddik: Nils Ludwig	Eddik: Nils Ludwig	Eddik: Tonio Ballin
Alexej: Dren Kelmendi	Alexej: Dren Kelmendi	Alexej: Dren Kelmendi
Anuschka: Jule Steenbeck	Anuschka: Lea Gomolzig	Anuschka: Greta Weber
Maria: Lina Künzel	Maria: Carlotta Eckstein	Maria: Franka List
Victoria: Greta Weber	Victoria: Jule Steenbeck	Victoria: Lea Gomolzig
Rosalinda: Anna Reese	Rosalinda: Anna Reese	Rosalinda: Anna Reese
Svetlana: Laura Matthiessen	Svetlana: Laura Matthiessen	Svetlana: Laura Matthiessen
Velma: Johanna Kruse	Velma: Johanna Kruse	Velma: Johanna Kruse
Graziella: Caroline Neite	Graziella: Caroline Neite	Graziella: Caroline Neite
Amy: Nele Schulze	Amy: Nele Schulze	Amy: Nele Schulze
Schulz: Charlotte Grieger	Schulz: Charlotte Grieger	Schulz: Charlotte Grieger
Krupke: Asya Akca	Krupke: Asya Akca	Krupke: Asya Akca
Doc: Cathalena Kleinert	Doc: Cathalena Kleinert	Doc: Cathalena Kleinert

---

Regie: Anna Ihlenfeld, Liv Manthey, Raimo Weniger, Constanze Moritzen, Malte Breiholz

Bühnenbild: Charlotte Grieger, Caro-line Neite, Pia Lüthje, Asya Akca, Solin Demir, Clara Papzien, Jule Mumm, Carina Klütz, Justin Schneider, Eugenia Mogylevska, Kalina Krutisch

Kostüm: Anna Böke, Anna Karstensen, Lotta Janetzko, Catharina von Schlieffen, Gesa Kothe, Ludowika Miek

Organisation: Cathalena Kleinert, Cathrin Kähler, Philine von Krosigk, Lisa Quackenbrügger, Katarina Balduhn, Dren Kelmendi, Carina Schmidt

Tanzchoreo: Lisa Bruhn, Carolin Weißer

Kampfchoreo: Paul Kuhlmann, Julien Meyer

Aulatechnik: Leon Neidhardt, Johanna Kruse, Dennis Kleinert

Klavier: Charlotte Steffin, Chuxian Li, Alexander Pluska

Öffentlichkeitsarbeit: Paula Böge, Mika Gruppe, Lennard Smyrka

STUDIO
FILMTHEATER
AM DREIECKSPLATZ

KINO SEIT 1914 – TRADITIONSHAUS MIT MODERNSTER TECHNIK

Wir bieten:

- ein umfangreiches Filmprogramm (Arthouse/Filmkunst/ Blockbuster)
- Sondervorstellungen und Feiern jeglicher Art möglich (Weihnachten, Geburtstag, etc.)
- Sneak-Preview am Mittwoch um 21:00 Uhr
- beste Bild- und Tonqualität durch digitale Vorführtechnik in allen drei Sälen
- Studenten-, Kinder- und Familienpreise
- große Auswahl an Cocktails und Longdrinks, erlesenen Weinen, sowie Tee- und Kaffeespezialitäten
- kostenloser W-Lan-Spot in der Kinobar

Wilhelminenstraße 10
4103 Kiel
Tel. 0431 – 98 28 101
kino@studio-filmtheater.de
www.studio-filmtheater.de

UNSER AKTUELLES PROGRAMM FINDEN SIE HIER:

Aus dem Krisengebiet nach Deutschland

Seit März 2011 herrscht Bürgerkrieg in Syrien. Auslöser war ein friedlicher Protest im Zuge des Arabischen Frühlingsanfangs. Die Situation eskalierte und entwickelte sich zu einem bewaffneten Konflikt.

Der Bürgerkrieg in Syrien ist eine militärische Auseinandersetzung zwischen der Regierung von Präsident Baschar al-Assad und verschiedenen Oppositionsgruppen. Neben dem Zustrom von Waffen und Geld kämpfen immer mehr ausländische Freiwillige und Söldner in Syrien. Wie in jedem Krieg hat die Zivilbevölkerung unter dem Konflikt zu leiden. Für viele Menschen ist es unerträglich, in den Kampfgebieten zu leben. Sie und ihre Familien sind gezwungen, das Land zu verlassen. Diese Menschen nennt man Flüchtlinge. Laut UNO-Bericht ist dies die schlimmste Flüchtlingskrise seit dem Völkermord in Ruanda in den 1990er Jahren. Für viele syrische Flüchtlinge soll auch Kiel zu einer neuen Heimat werden. Ich habe mit einem Mädchen gesprochen, das mit ihrer Familie aus Syrien fliehen musste und nun unsere Schule besucht. Meine Gesprächspartnerin war bereit, mir ein paar Fragen zu beantworten. Daraus ergab sich dieses Interview:

„Was hat sich seit dem Ausbruch des Bürgerkrieges in Syrien verändert?“

„Im ersten Jahr noch nicht viel. Es gab ein paar Schießereien. Danach wurde es immer schlimmer. Im dritten Jahr wurde unsere Stadt täglich mit Bomben beworfen. Wir gingen nicht mehr zu Schule, nur manchmal, als wir dachten, dass es an dem Tag nicht so schlimm wäre. Meistens holten meine Eltern mich dann doch nach einer Stunde ab, da es zu gefährlich wurde.“

„Was war der Auslöser, dass du mit deiner Familie fliehen musstest?“

„Es gab keinen richtigen "Auslöser“. Es wurde bloß immer schlimmer und unerträglicher, deshalb sind wir geflohen.“

„Wie ist die Flucht verlaufen?“

„Zuerst sind wir Tage lang mit dem Auto zur Türkischen Grenze gefahren. Dort sind wir dann zu Fuß durch Gräben gelaufen. An dem Tag waren wir ganz alleine im Graben, da wir zu spät waren. Über uns wurde geschossen und an den Seiten waren Stacheldrahtzäune, an denen man hängen bleiben und sich verletzten konnte. Danach sind wir mit dem Auto weiter gefahren.“

„Kannst du dich noch an ein bestimmtes Ereignis auf der Flucht erinnern?“

„Ja, Männer von der Freien Syrischen Armee haben uns auf der Flucht geholfen! Das werde ich nie vergessen.“

„Wie hast du deine ersten Wochen in Deutschland verbracht, bevor du in die Schule gingst?“

„Erstmal habe ich versucht mich einzuleben und mich mit der deutschen Sprache auseinander zu setzten. Ich habe viel Deutsch gelernt, damit ich schon ein bisschen besser die deutsche Sprache verstehen kann. Nach ein paar Woche kam eine Frau zu uns und hat uns geholfen. Dann musste ich schon in die Schule gehen.“

„In Syrien gingst du auch zur Schule. Was war dort anders?“

„Erstmal mussten wir Schuluniformen tragen. Das war ziemlich nervig. Jeden Morgen hat sich die ganze Schule versammelt und auf Arabisch gesungen. So ähnlich wie das pledge of allegiance. Und es gab eine Schulsprecherin, die die Schule vertritt. Ich wurde auch schon mal gewählt! Das war ziemlich cool! Außerdem haben wir ab der sechsten Klasse nur reine Mädchen- oder Jungenschulen. Jetzt kommen wir aber zum Kuriosesten: Unser Wochenende war immer freitags und samstags und unsere Schulzeiten wechselten sich jede Woche ab. In der ersten haben wir von 07:00 Uhr bis 12:30 Uhr und in der nächsten von 12:30 Uhr bis 16:00 Uhr Unterricht. Das war viel besser als jeden Tag um die gleiche Uhrzeit Schule zu haben.“

„Falls sich die Lage in Syrien beruhigen sollte, würdet ihr dann zurück gehen?“

„Mein Vater möchte am liebsten jetzt schon wieder zurück in unsere Heimat, aber ich gehe davon aus, dass ich erst einmal mein Leben in Deutschland verbringen werde. Außerdem habe ich Angst, zurück zu gehen, genauso wie meine Mutter und meine Schwester. Zwar kann Deutschland niemals meine Heimat ersetzten, aber ich fühle mich hier wohl und möchte hier bleiben.“

„Ich bedanke mich dafür, dass du dir die Zeit genommen hast, meine Fragen zu beantworten.“

RR

Ein Kommissar in der Neun a

Ein Gespräch mit einem Kriminalromane schreibenden Kommissar.

Am 29. April 2015 besuchte der Kriminalbeamte und Hobbyautor Oliver Pohl die Klasse 9a. Kurz vor seinem Besuch bereiteten wir viele Fragen vor, sowohl zu seinem Beruf als auch zu seiner Literatur. Herr Pohl hat uns ehrlich und ausführlich unsere Fragen beantwortet und von seinem Beruf und Leben erzählt.

Auf die Frage, ob sich der Beruf auf sein Privatleben auswirkt, antwortete Herr Pohl, dass die Stressfaktoren bei der Polizei sehr hoch seien und deswegen auch eine hohe Scheidungsquote bei Polizeibeamten existiert, da wenig Freizeit für Hobbys und die Familie bleibt. Seine Erfahrung beim MEK (Mobiles Einsatzkommando) beispielsweise ist, erst am Tag zuvor zu erfahren, ob, wann und wo man am darauffolgenden Tag arbeiten muss. Herrn Pohls bisher schlimmste Erfahrung war ein Fall der Kinderpornographie, da im Büro laufend Bilder und Videos gezeigt wurden, um anhand dieser zu ermitteln. „Die Bilder haben sich in mein Gedächtnis eingebrannt“, sagte er. Durch Sport, Lesen und Schreiben gelingt es ihm jedoch abzuschalten. Herr Pohl erklärte uns das Prinzip der „Morning-Pages“, einer Übung um Schreibblockaden zu überwinden und Ereignisse zu verarbeiten, indem man jeden Morgen drei Din A4 -Seiten mit seinen Gedanken und Gefühlen füllt.

„Fantasie mit guter Recherche ist besser als die Wirklichkeit“, zitierte er eines seiner Vorbilder. Seiner Meinung nach gibt es zwei unterschiedliche Arten von Kriminalautoren: Die „Spinner“, die sich alles ausdenken, und diejenigen, die recherchieren. Die seines Erachtens richtige Mischung aus diesen beiden Arten sei das Entscheidende eines guten Buches.

Der Schwerpunkt von Herrn Pohls Werken seien Polizei-, Geheimdienst- und Militärarbeit. Einen Teil seines Wissens hat er sich durch eigene Erfahrung angeeignet und andere durch Recherche mithilfe von Buchvorbildern (wie Tom Clancy: Im Auge des Tigers, Alex Berg: Machtlos, David Baldacci: Die Kampagne). Seine eigenen Werke seien nicht wie die meisten Kriminalromane, es gäbe zum Beispiel keine unschuldigen Verdächtigen, da ihn diese Art des Schreibens langweile.

Oft vermischt sich Beruf mit Leiden-

schaft, trotzdem darf Herr Pohl keine seiner erlebten Fälle in seiner Literatur verwenden. Jedoch kann er sie umschreiben, durch Fantasie verändern und die einzelnen Fälle als Motivation oder Vorbild nutzen. Bevor Herr Pohl eine seiner Ideen zu Papier bringt, plant er den groben Verlauf der Geschichte.

Außerdem schreibt er das Ende zuerst, sodass er die Handlungen der Figuren genauestens „lenken“ kann. Momentan arbeitet er an drei Büchern, unter anderem einem Kinderbuch, an dem er bereits seit zwei Jahren arbeitet und welches demnächst veröffentlicht wird. Für das erste Manuskript, also die Grundstruktur, benötigt er ungefähr drei Monate, das Überarbeiten dagegen dauert wesentlich länger. Außerdem schreibt er nicht unbedingt jeden Tag für Stunden, sondern nur, wenn ihm der Sinn danach steht. Er hat immer etwas zu schreiben dabei, sodass er, falls er einen Einfall hat, diesen sofort auf Papier festhalten kann. Um seine Romane spannender zu gestalten, benutzt er sogenannte „Pageturner“, ein Prinzip, das er persönlich an Büchern schätzt, da es den Leser dazu verleitet weiterzulesen.

Auf unsere Frage, ob es moralisch problematisch sei, Verbrechen als Unterhaltung zu nutzen, antwortete Herr Pohl, dass zu jeder Studie dieser Art eine Gegenstudie existiert, in diesem Fall die, die besagt, dass Menschen, die viele gewalttätige Filme schauen, weniger gewalttätig handeln.

Herrn Pohls eigentlicher Berufswunsch lag im Bereich der Medizin, jedoch hatte er nicht genügend Geld, weswegen er zur Polizei ging und sich dort bis zum Kriminalkommissar hochgearbeitet hat.

Für uns, die Klasse 9a, war sein Besuch ein spannendes und interessantes Erlebnis. Hiermit danken wir Ihnen, Herr Pohl, noch einmal ganz herzlich und hoffen, dass Sie Ihren Besuch genauso interessant fanden, wie wir.

Hannah, Roja, Lynn und Julia (Klasse 9a)

Ricarda in concert - Jazz-Abend

Das Saallicht erlischt - das Publikum verstummt - Scheinwerfer rücken die Bühne ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Wenn Herr Kempcke die Aulabühne erklimmt und im Hintergrund die Sextaner schon aufgeregt mit ihren Instrumenten warten und ihre Noten sortieren, ist es soweit. Der alljährliche Jazz-Abend der RHS beginnt.

„Herzlich willkommen zum diesjährigen Jazz-Abend mit einer Menge interessanter und abwechslungsreicher Musik“, begrüßte Herr Kempcke am 20. Februar 2015 gegen 19 Uhr die Eltern, Verwandten, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und vor allem die rund 200 aktiven Musikerinnen und Musiker. Die Aula war voll, es wurden Tische aufgestellt, es brannten Kerzen, ein gemütliches Ambiente.

Der Abend wurde durch zwei Stücke der Bläserklassen der 5. Jahrgangsstufe eröffnet, die nach dem Weihnachtskonzert und dem Sextanerinformationsabend nun schon ihren dritten Auftritt bestritten – und das mit Instrumenten, die sie gera-de mal seit einem halben Jahr erlernen. „Wir beginnen mit dem Spiritual, das alle Bläserklassenkinder spielen müssen - dürfen - wollen: ‚When The Saints Go Marching In‘.“ Nach sechs Jahren farblicher Abwechslung trägt dieser Jahrgang wieder die dunkelblauen T-Shirts mit dem gelben Bläserklassenlogo, mit dem der Autor dieses Artikels selbst in der Bläserklasse begann.

Im Anschluss begeisterten die Quintaner mit Ben E. Kings Klassiker ‚Stand By Me‘ und einer ohrwurmverdächtigen Rock-Nummer. Die Youngster Brass Band kam ebenfalls mit zwei Stücken daher, die sie wenige Tage zuvor bereits bei „Kiel singt und spielt für Kiel“ im Schauspielhaus zum Besten gegeben hatte. Marta Schiemenz am Altsaxophon und Laurits Bolterauer an der Trompete waren die beiden ersten Solisten des Abends. Gleich zwei Medleys präsentierte Herrn Kassenbergs Junior Brass Band. Mit „The Pink Panther“ oder „Peter Gunn Theme“ der Blues Brothers wurden zunächst verschiedene Genres und Künstler einbezogen, während sich die zweite Komposition aus drei Stücken des King of Pop Michael Jackson zusammensetzte.

Den Abschluss der ersten Konzerthälfte bildete die Advanced Brass Band, wieder unter der Leitung Herrn Kempckes. Auf den ruhigen Swing-Titel „A String of Pearls“ von Glenn Miller folgte mit dem vielfach arrangierten Song „Rock This Town“ der Band Stray Cats ein tanzbares Rock ‘n‘ Roll-Werk.

Nach einer Umbaupause gestaltete dann traditionell die Swinging Brass Band den Rest des Abends. Obwohl beinahe die Hälfte der Band im letzten Jahr nach dem Abitur die Schule verlassen hatte, sei es, so Herr Kempcke, „aber wieder gelungen eine schlagkräftige Truppe zusammenzustellen“. Daran hatte sicherlich auch die produktive Bandfreizeit Anfang Februar in Eckernförde ihren Anteil. So konnten Auftritte auf dem Sextanerinformationsabend und der Zeugnisvergabe der Steuerberaterkammer in der Halle 400 als Generalprobe für den Jazz-Abend genutzt werden. Ganz besonders hat sich die SBB über zahlreiche Ehemalige gefreut, die die Band nicht aus den Augen verlieren wollten und auch nach dem Abitur noch einmal den Weg in die Schule fanden.

Humorvoll moderierte Ron Richter den Auftritt der SBB und leitete das Publikum durch den Abend. Die Auswahl der Titel war vielfältig und abwechslungsreich. Das Repertoire umfasste ruhige Balladen wie „My Funny Valentine“, eine Samba-Nummer mit dem Titel „Mazatlan“, Jazz- und Swing-Stücke wie „It don’t mean a thing“ und moderne Rock- und Popsongs wie „Locked out of heaven“ von Bruno Mars, „September“ der Band Earth, Wind and Fire, „Give It One“ oder „Footloose“ aus dem gleichnamigen Tanzfilm von 1984 und 2011.

Alle Stücke waren geprägt von vielen improvisierten oder nur zum Teil ausnotierten souveränen Soli. Die Soli wurden gespielt von Jule Kuhn, Greta Janetzko (Alt-Saxophon), Tibor Sedemund, Nelly Schröter (Tenor-Saxophon), Jannik Heukamp, Clemens Steinberg, Victor Floß (Trompete), Ron Richter (Trompete, Alt-Saxophon), David Thiele (Posaune), Marvin Eichholz (E-Gitarre), Lasse Seelhoff (Klavier) und Paul Hanewinkel (Drums).

Mit der schmetternden Zugabe „Tequila“ verabschiedete die Swinging Brass Band das begeisterte Publikum schließlich ins Wochenende.

Ein herzlicher Dank für dieses großartige Jazz-Konzert gilt Herrn Kempcke, Herrn Kassenberg, allen Mitwirkenden, den Instrumentallehrern, dem 13. Jahrgang für Speisen und Getränke sowie die Herrichtung der Aula und nicht zuletzt der Aula-Technik, die sowohl das Konzert als auch die vorausgegangenen Proben engagiert betreut hat.

Das Saallicht erlischt - das Publikum ist längst auf dem Heimweg, ohrwurmgeplagt - die Musik ist verklungen, die Alarmanlage scharfgestellt. Bis zum nächsten Jahr, liebgewonnener Jazz-Abend.

MH

Ricarda in concert - Frühlingskonzert

Was die Bläser können, können Orchester und Chöre auch.

Als musikalisches Pendant zum Jazz-Abend fand 38 Tage später, am 30. März 2015, das Frühlingskonzert der RHS statt. Wie jedes Jahr haben hier die Streicher-AG, das Orchester und die diversen Chöre der Ricarda-Huch-Schule ihren großen Auftritt.

Einen Tag nach der Zeitumstellung war es noch erstaunlich hell, als Herr Kempcke gegen 19:00 Uhr das Publikum begrüßte und die Streicher-AG zu ihrem ersten Stück auf die Bühne bat. Unter der Leitung von Gabriele Schoedel präsentierten die Violinen, Violen und Violoncelli den Titel „Pilivien alle, pilivien pääle“ (dt. Unter den Wolken, über den Wolken).

Im Anschluss nahmen die Orchester unserer und der Heinrich-Heine-Schule zusammen auf der erweiterten Aula-Bühne Platz. Das Schulorchester der RHS wird bereits seit 25 Jahren von Herrn Kempcke betreut, während das Orchesterprojekt mit der Heinrich-Heine-Schule aus Heikendorf erst seit einigen Jahren besteht und gemeinsam von Herrn Kempcke und Herrn Lentschat geleitet wird. Erstmalig kamen die zwei nagelneuen Pauken zum Einsatz, die die Musikfachschaft der Ricarda-Huch-Schule mit der freundlichen Unterstützung des Fördervereins erworben hat. Nach zwei Kompositionen von Victor Lopez und Antonin Dvorak wurden die drei Tänze „Szene“, „Tanz der Schwäne“ und „Walzer“ aus Tschaikowskys Schwanensee gespielt. Ein fulminanter Abschluss der ersten Konzerthälfte waren die ebenfalls weltbekannten Themen aus „Star Wars: Episode II“. In der kurzen Umbaupause sorgte abermals der 13. Jahrgang für das leibliche Wohl.

Die zweite Hälfte des Abends gehörte den Chören und dem Vokalensemble. Der Sextanerchor, der Ricarda Kreisch Verein, die Ricarda Whispers und schließlich das Vokalensemble „Limited Edition“ um Franka List, Jule Steenbek, Sonja Schroeter und Charlotte Steffin wechselten sich immer wieder ab oder stellten sich zu neuen Konstellationen zusammen.

Die abwechslungsreiche Songauswahl erstreckte sich von Frühlingsliedern wie „Komm lieber Mai und mache“ des Sextanerchors bis hin zu Klassikern wie „Marmor, Stein und Eisen bricht“ der

Ricarda Whispers oder ABBAs „Thank you for the Music“ gesungen von dem Sextanerchor und den Ricarda Whispers. Der Song „Mad World“ wurde ursprünglich von der Britischen Popgruppe Tears for Fears komponiert, bevor Gary Jules und Mike Andrews ihn 2003 - mehr als 20 Jahre nach seiner Komposition - als Ballade neu vertonten und die Charts stürmten. An diesem Abend wurde „Mad World“ vom Ricarda Kreisch Verein gesungen. Die gesamte Breite des Repertoires zeigte sich dann in den anspruchsvollen Volksliedern des Vokalensembles „Ein Jäger aus Kurpfalz“, „Jag lagde meg so sildig“ und „I am a poor wayfaring stranger“. Mit dem letzten Song des Abends „Hymn to Freedom“ verabschiedeten sich alle Chöre gemeinsam von ihrem begeisterten Publikum.

Ein Abschied war das Frühlingskonzert auch in anderer Hinsicht. Unsere engagierte Musiklehrerin Frau Rehfeld-Richter wird mit den Sommerferien 2015 in den Ruhestand gehen. Als sie als Musiklehrkraft auf die Ricarda-Huch-Schule kam, übernahm Angelika Rehfeld-Richter den Chor und unterstützte einige Vokalensembles auf ihrem Weg unter die renommiertesten in Schleswig-Holstein. „Triola“ und „ohne zuckerzusatz“ feierten Erfolge bei den Bundeswettbewerben von „Jugend musiziert“ oder auf der „A-Capella-Party Kiel“. Seit vielen Jahren hat sie mit Herzblut die hervorragende Chorarbeit der RHS geprägt und die jungen Sängerinnen und Sänger in ihrem letzten Frühlingskonzert noch einmal zu Topform auflaufen lassen. Stellvertretend für die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern überreichte Jule ihr ein Abschiedspräsent und bedankte sich für die zuweilen anstrengende aber immer produktive und spaß-bereitende Chorarbeit. Abschließend richtete auch Frau Held dankende Worte an Frau Rehfeld-Richter sowie an alle Mitwirkenden des schönen und vielfältigen Frühlingskonzertes.

Frau Rehfeld-Richter verabschiedete sich mit einer Liebeserklärung an ihre Leidenschaft: „Einmal Musik – immer Musik.“

Vielen Dank Frau Rehfeld-Richter! *MH*

Lehrer-Love-Story - Der Referendar

Frau Flieder ist eine ganz normale Lehrerin an der Ricarda-Huch-Schule. Doch als ihr der Referendar Herr Schnulze zugeteilt wird, steht ihr gesamter Schulalltag Kopf...

Frau Flieder ist nach einem langen Arbeitstag auf dem Weg nach Hause. Sie ist abgelenkt und vergisst, auf den Verkehr zu achten.

Frau Flieder ist mit einen anderen Fahrzeug zusammengestoßen! Sie steigt aus, um sich den Schaden anzusehen.

...der Besitzer des anderen Fahrzeuges sieht ziemlich wütend aus...

Die beiden klären die Sache und tauschen Nummern, doch die Stimmung bleibt miserabel.

Am nächsten Morgen bereitet sich Frau Flieder noch auf den Unterricht in der ersten Stunde vor, als plötzlich ...

... Herr Schnulze, der Mann von gestern, das Lehrerzimmer betritt!

Kurz darauf werden die beiden ins Büro des Schulleiters gebeten. Frau Flieder ahnt Schlimmes...

In der großen Pause beim Kopieren. Die beiden haben bis jetzt nicht viel gesprochen.

Auf dem Weg ins Klassenzimmer, Fau Flieder will die Chance nutzen um endlich Klahrheit zu schaffen.

Im Klassenzimmer:

Nach der Schule trifft sich Frau Flieder mit ihrer Freundin und Kollegin Frau Lützwho in der Campus.

Frau Flieder erzählt Frau Lützwho die ganze Story.

Fortsetzung folgt...

Der ganz normale Wahnsinn

6.00 Uhr Der Wecker klingelt. Lass ihn Klingeln. Ist mir egal, egal. Ich will einfach weiter schlafen. Vielleicht war 2 Uhr doch zu spät gewesen? Ach was soll‘s, ist mir egal, egal. Ich will nur weiter schlafen, aber dafür muss dieser scheiß Wecker seine Klappe halten. Doch dafür muss ich meinen Arm bewegen. Ich müsste mich bewegen! All diese Entscheidungen…. Letztendlich siegt doch mein latenter Weckerrassismus und ich schlage den Wecker einmal. Er ist leise. Endlich.

6.10 Uhr Verdammt. Der Wecker hat eine weitere Waffe aus seinem Arsenal gegen Schlafliebhaber aufgefahren: Automatisches Intervallklingeln, ALLE ZEHN MINUTEN. Es ist zum wahnsinnig werden. Nun bleiben mir drei Möglichkeiten:

1. Ich überstehe jetzt einfach eine Stunde das Klingeln, dann hört der Wecker von alleine auf.
2. Ich nehm den Wecker, mach das Fenster auf und schon hätten die Nachbarn den Wecker am Hals und nicht mehr ich. Wobei…dann müsste ich aufstehen, also nein, das kommt nicht in Frage…
3. Ich kapituliere und stehe auf. Aber da wären wir dann wieder am Ende von Punkt zwei und außerdem werde ich niemals kapitulieren! Also weiter aussitzen.

6.10 Uhr bis 7.00 Uhr Der Kreislauf dieses Zermürbungskrieges wiederholt sich noch fünfmal, dann ist endlich Ruhe. RUHE! Die Schlacht habe ich für heute also gewonnen, aber der Krieg geht morgen weiter. Jetzt wird die Zeit selber nur langsam ein Problem, sonst komme ich noch zu spät. Naja, fünf Minuten gehen bestimmt noch.

7.10 Uhr Scheiße. Jetzt schnell aufstehen, dann hab ich noch eine Chance pünktlich zu kommen. Ich stehe schnell auf. Warum ist es nur so kalt? Ich will wieder ins Bett! Schnell etwas anziehen, aber was? Welches T-Shirt riecht am wenigsten? Gut, das hier würde man nicht unbedingt als biologisches Kampfmittel einstufen, das nehme ich. Also weiter:

7.15 Uhr Fertig angezogen. Also weiter zum Frühstück. Nur die Treppe runter in die Küche. Ich renne die Treppe runter, noch drei Stufen, noch zwei ... ich springe die letzten beiden Stufen runter, will die scharfe Rechtskurve in die

Küche nehmen und … rutsche auf den Fliesen aus. Dabei ramme ich mit dem linken Knie gegen die Wand. Ich wusste gar nicht, dass mein Körper zu solchen Verrenkungen imstande ist. Warum erreicht mich diese Erkenntnis erst jetzt, nach den Jahren des Turnens im Sportunterricht?! Aber vielleicht auch gut so, denn mein Knie sagt mir, dass es dabei auch ziemlich weh tut. Den Schmerz also ignorierend geht es weiter in die Küche.

7.17 Uhr Dort liegt auch schon mein Essen: Ein Brot mit einem Glas Honig davor. Also schnell ein wenig Honig aufs Brot und ab in den Mund damit … HEILIGE SCHEI** ... das Brot ist vom Auftauen so bitter wie das 7:1 für Brasilien. Also noch mehr Honig aufs Brot. Nachdem ich eine Hälfte gegessen habe, schmeiße ich die andere weg. Mein schlechtes Gewissen regt sich dabei, wie jeden Morgen, aber ich habe keine Zeit mehr, wie jeden Morgen. Warum ich nicht einfach mal nur eine Hälfte am Abend vorher hinlege? Weil ich mir jeden verdammten Abend todsicher bin, das morgen der erste Morgen sein wird, an dem ich mal pünktlich aufstehen werde! Ja ich weiß, Selbstverleugnung ist etwas Schönes … nur nicht im Nachhinein.

7.30 Uhr Nachdem das Zähneputzen und die restlichen Badezimmeraktivitäten ausnahmsweise ohne größere Zwischenfälle überstanden sind, gehe ich zu meinem Auto - bzw. ich renne, soweit es mein Knie zulässt. Schon sitze ich hinter dem Steuer … und könnte ausrasten. Da ist über Nacht doch tatsächlich die gesamte Scheibe zugefroren. Welcher Idiot hat gestern Abend denn nicht den Wagen abgedeckt? Achja – ich. Wie war das mit der Selbstverleugnung? Also raus aus dem Auto und Scheiben frei kratzen.

7.35 Uhr Endlich freie Sicht. Also los. Ab auf die Hauptstraße. Wenn nur der Verkehr nicht so dicht wäre. Würde der vor mir mal ein wenig schneller fahren, würden wir nicht an jeder Ampel warten müssen ... und jetzt würgt er auch noch seinen 50-PS-Twingo ab, als ob es nicht noch schlimmer kommen konnte…

7.52 Uhr Noch drei Minuten, ich kann es noch schaffen, nur noch diese Ampel und dann einen Parkplatz finden - ich bin noch im Spiel. Die Ampel: rot. Die Ampel: gelb. Die Ampel: grün. Und Los! Ahhh, scheiße, mein Knie. Vor Schmerz bin ich von der Kupplung gerutscht, mit einem verstörten Glucksen geht der Wagen aus. Ich mach ihn sofort wieder

an, plötzlich hupt es hinter mir. Ich schaue in den Rückspiegel und siehe da, der Kollege mit dem Twingo ist wieder da - hat der anscheinend doch sein Gaspedal gefunden? Die Wut kommt in mir hoch, als ich mich an die Situation von vor ein paar Minuten erinnere. Aus Ärger lass ich den Wagen also noch mal absaufen, dieses Mal absichtlich, um mit Genugtuung den Wutanfall im Rückspiegel zu beobachten. Jetzt erst bemerke ich, dass das ja ein Eigentor war, denn jetzt ist die Ampel wieder rot und die Zeit rennt.

7.54 Uhr In letzter Minute biege ich in die Hansastraße ein. Jetzt bloß schnell einen Parkplatz finden ... da vorne ist einer! Ich habe Glück! Einmal heute habe ich Glück! Moment mal … was macht denn der Müllmann da? Der wird doch nicht … NEIN! NEIN, BITTE NICHT - DAS KANN ER DOCH NICHT TUN! Doch er kann. Jetzt steht da eine verkackte Mülltonne auf meinem Glücksplatz …7.56200 Meter weiter war dann doch noch ein Parkplatz … 200 METER! Ich renne. Ich humple. Ich renne.

7.58 Uhr Ich steh in der Klasse. Kein Lehrer da. Und auch sonst nicht viel los. Warum ist denn noch kein Unterricht. Da sehe ich auf die Tafel: Heute fällt der Unterricht in der ersten Stunde aus … ich könnte heulen … aber ich tue es nicht, es ist ja nur der ganz normale Wahnsinn. *BS*

-Anzeige-

campus fahrschule

Inh. Sven Nordmann
Gutenbergstraße 28/Ecke Westring
24118 Kiel
Fon 0431. 36 33 06
info@campusfahrschule.de
www.campusfahrschule.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
16.00 bis 18.30 Uhr

Fröhliche Blumen

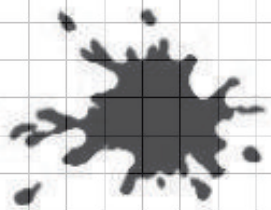
Kauf Dich glücklich!

TiWi flora

Holtenauer Straße 144

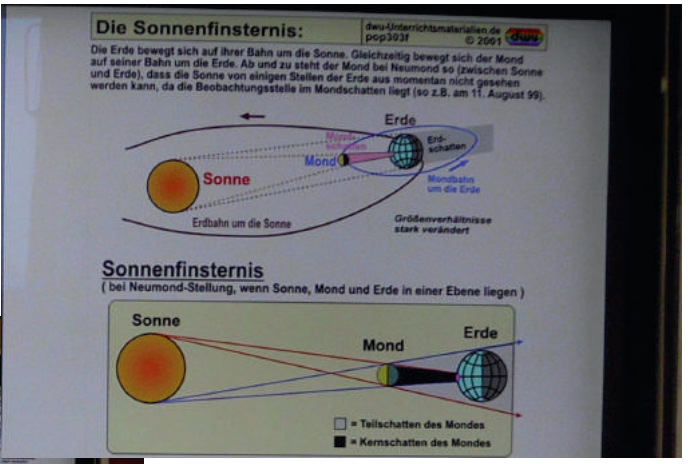
10 Dinge, die jeder in seiner Schulzeit gemacht haben sollte...

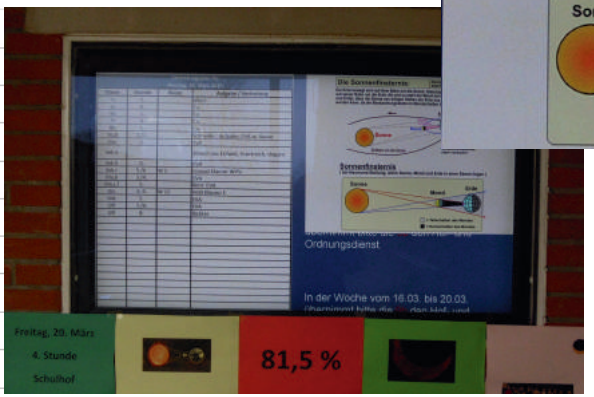
1. im Klassenbuch selbst entschuldigen
2. eine leere Klassenarbeit abgeben, obwohl man alles gewusst hätte
3. einschlafen
4. Notausgang benutzen und Alarmanlage auslösen
5. für einen Lehrer oder eine Lehrerin schwärmen
6. um Mitternacht Schuldach, -hof und -katakomben erkunden
7. aus Protest Unterricht verlassen: aufstehen und gehen
8. die Klasse aus dem Fenster verlassen
9. aus Wut einen Lichtschalter zertreten
10. Uhren verstellen und Gong imitieren



Sonnenfinsternis - Ein Bericht

Dass es am 20. März 2015 zu einer Sonnenfinsternis kommen würde, war jedem Schüler schon mindestens eine Woche vorher klar. Warum? Die Schule stand Kopf ihretwegen. An einen normalen Schulalltag war schon ab dem Montag der Sonnenfinsterniswoche nicht mehr zu denken. War in den meisten Kieler Schulen lediglich die Mitteilung der Schulleitung an die Lehrer hinaus gegangen, bei der Sonnenfinsternis die Vorhänge zu schließen, so sah es doch an der Ricarda-Huch Schule wie immer ganz anders aus.





Schon Wochen vorher hatte sich Herr Heise mit knapp tausend UV-Schutzbrillen eingedeckt, womit der gesamte Schuletat für das restliche Schuljahr verbraucht war. Ein wahrer Glücksgriff, denn die Preise für gerade jene Brillen, schossen Tage vor der Sonnenfinsternis in die Höhe, somit hätte die Schule sich diese nicht mehr leisten können. Andererseits hätte die Schule an diesen Tagen auch die bereits erworbenen Brillen einfach gewinnbringend verkaufen können. Sie wären so sicherlich von größerem Nutzen gewesen, doch dazu später mehr.

Vorerst musste Frau Held fast im Minutentakt besorgte Elternanrufe

entgegennehmen und diesen versichern, dass an den Schülern keine neuen Strahlenexperimente durgeführt werden sollten. Mit den Brillen wollte die Schule lediglich auf die Sonnenfinsternis vorbereitet sein.

Des Weiteren musste sich Herr Zeretzke Gedanken um die Internetserver der Schule machen. Denn die Schule wollte, neben der Sonnenfinsternis draußen, auch eine Live-Übertragung der Sonnenfinsternis in der Aula anbieten. Also quasi Public-Viewing-Feeling in der Schule, nur halt ohne Fußball. Dabei stieß er aber auf die alt bekannte Problematik der herausragenden Internetleistung der Schulserver. Um diesen Livestream bewerkstelligen zu können, musste die Downloadrate von einem Kilobyte die Stunde auf sagenhafte und unglaubliche 800 Kilobyte die Sekunde erhöht werden - ohne Frage eine Meisterleistung. Wir können hier schon vorwegnehmen, dass die Überbeanspruchung des Internets, in den darauf folgenden Stunden, den Strom in der kompletten Schule lahm legte.

Doch nicht nur in der Planungsriege war die Vorfreude und das Chaos groß. Auch auf die normalen Lehrkräfte sprang die Euphorie über, war doch allen bewusst, dass die nächste totale Sonnenfinsternis sich erst wieder 2083 ereignen würde - also zu spät für die meisten Lehrer. Dementsprechend war der Hype groß und egal ob nun in der Woche vorher eine Klasse im Matheunterricht schriftliches Dividieren, Quadratwurzelberechnung, Bruchrechnung oder Analysis durchnahm, in der Sonnenfinsterniswoche berechneten sie auf einmal alle den Abstand zwischen Mond, Sonne und Erde.

Im Physikunterricht, sah es nicht viel anders aus. Egal ob Magnetismus, Elektronenstrahlröhre, Quantenphysik oder das Glühen einer Glühbirne, auf einmal war nur noch die Anziehung zwischen Erde und Mond, bzw. die Massenanziehung ein großes Thema.

Auch in der Biologie änderte sich der Unterrichtsstoff dramatisch. Hauptthema hier wurde klassenübergreifend das Verhalten von Tieren während einer Sonnenfinsternis. Sogar vor den gesellschaftlichen Fächern machte der Wahnsinn nicht halt. Behandelte man doch auf einmal das Verhalten von Bismarck während einer Sonnenfinsternis in Geschichte oder die veränderte Wirtschaftsleistung eines Staates in Geographie.

Man kann also zusammenfassend sagen: Die Erwartungen waren groß. Und voller Vorfreude erwachten alle am Freitagmorgen, den 25.03.2015, eilten zum Fenster, sahen nach draußen und sahen…nichts. Denn vor den Fenstern waberte eine dicke Dunst- und Nebelschicht. Doch auch das ließ niemanden in seinem Optimismus an der Sonnenfinsternis zweifeln. Es würde sicherlich noch aufklaren. Und so verlief der Unterricht in den ersten beiden Stunden relativ reibungslos. In der dritten Stunde dann sollte es losgehen: alles war vorbereitet, die Übertragung stand und die Brillen waren an die Lehrkräfte verteilt worden – einfach perfekt. Und so verließen alle Schüler und Lehrkräfte um punkt 9:15 Uhr, mit jeweils einer Brille in der Hand, die Klassenräume, um sich auf dem Schulhof in freudiger Erwartung zu versammeln.

Nur eine Sache war ein wenig problematisch: Stellen Sie sich vor, Sie wollen eine Sonnenfinsternis sehen - sehen aber nichts.

Denn zuwider aller optimistischen Erwartungen hatten sich weder Nebel noch Dunst verzogen, man konnte froh sein, wenn man seine eigene Hand sah, von der Sonne ganz zu schweigen. Und somit schwang die Stimmung von „freudiger Erwartung“ schnell in Ernüchterung um. Nun stand die gesamte Schule auf dem Schulhof und wusste nicht, was sie tun sollte. Dies wurde untermalt von gefühlt angenehmen 0°C Außentemperatur. Ein solches Spektakel hatte sich nicht mal die Führungsriege in ihren kühnsten Träumen ausgemalt. Doch zumindest für einen Teil der Schüler gab es ja noch die Lösung der Videoübertragung. Diese verlief auch für den Moment ohne Probleme und so konnte man doch die Sonnenfinsternis genießen. Dies alles wurde mit dramatischer Musik hinterlegt, von der selbst RTL noch etwas hätte lernen können. Nach „Sun Goes Down“ war der Spuk vorbei, die Sonne war wieder zu sehen (zumindest auf dem Bildschirm), alle gingen zurück in ihre Klassen und legten ihre Brillen zurück aufs Pult. Wer weiß, vielleicht brauchen wir sie ja irgendwann einmal wieder, doch für die Zeit bis dahin hat sich unsere Schule zum Glück erstmal wieder in die Lernanstalt zurückverwandelt, die wir alle kennen. *BS*

Lehrerfragebogen - Herr Ohlf

1) Welchen Berufswunsch hatten Sie während Ihrer Grundschulzeit?
Ich wollte natürlich Fußballprofi werden…

2) Warum sind Sie Lehrer/In geworden?
Weil ich – mal ganz unter uns – tatsächlich ein äußerst beschränkter Kicker bin…

3) Nennen Sie 3 Eigenschaften, die Sie zum/zur interessantesten Lehrer/In der Ricarda-Huch-Schule machen

1. Endloses Monologisieren,
2. Befähigung zum Erstellen ungeheuer strukturierter Tafelbilder,
3. die Gabe, über die eigenen Witze zu lachen

4) Wenn Sie für einen Tag Bildungsminister/In wären, was würden Sie verändern?
Es gäbe wieder Grund- und Leistungskurse in der Oberstufe. Das Lehrerbildungsgesetz würde zurückgenommen. Auch gäbe es am Ende der Grundschule wieder eine bindende Schulartempfehlung. Und, und, und, …

5) Gibt es ein Erlebnis, das Ihr Schulleben verändert hat, und wenn ja, welches?
Der Tag, an dem der Handtuchhalter in der Lehrertoilette einwandfrei funktionierte und man sich nicht mit Klopapier die Hände abtrocknen musste.

6) Was machen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?
Ich lese ein Buch.

7) Warum haben Sie sich für die Fächerkombination Englisch/Geschichte entschieden?
Weil ich so meine Hobbies zum Beruf machen konnte (Dies wäre dann wohl auch die seriöse Antwort auf die zweite Frage.).

Vorschau

In der Fortsetzung der Lehrer Love Story wird die Beziehung zwischen Frau Flieder und Herrn Schnulze in Gefahr gebracht als sich plötzlich jemand drittes einmischt...

Impressum

HUCHaktuell
der Ricarda-Huch-Schule Kiel
Hansastraße 69a, D-24118 Kiel
Herausgeber: *Redaktion der HUCHaktuell*
Redaktion: *Mathis Heyer, Christian Kisczio, Jan Klemmer, Raja Reichel, Tessa Röcken, Carina Schmidt, Bjarne Stahmer*
Beratung: *Gerrit Beese, Andreas Kindt (V. i. S. d. P.)*
Titelseite: *Mathis Heyer*
Layout: *Mathis Heyer, Christian Kisczio*
Auflage: *300 Stück*
Druck: *Frick Kreativbüro & Onlinedruckerei e.K.*

Für Fragen, Anmerkungen und Kritik:
redaktion@rhs-kiel.de

Bildquellen:
http://bit.ly/1KXU9B0
http://bit.ly/1HoHyZV
http://bit.ly/1GhoOda

PAPERMANIA

STAEDTLER

wopex® Bleistifte-neon mit Radierer & Spitzer

WOPEX

efficient for ecology certified wood pencils

je 2,99 €
UVP* 3,75 €

STAEDTLER

triplus ® Bleistifte mit Radierer & Spitzer

je 4,99 €
UVP* 6,85 €

STAEDTLER

triplus ® Bleistifte mit Radierer & Spitzer

5,49 €
UVP* 7,80 €

Pritt

ECO comfort Korrekturroller

2,49 €
UVP* 3,25 €

epix epix epix

Epix® Klebestift 20g

0,79 €
UVP* 0,90 €

STAEDTLER

triplus ® fineliner 6er Polybeutel

4,49 €
UVP* 6,– €

STAEDTLER

Whiteboard pen 301 4er Box

5,99 €
UVP* 6,80 €

STAEDTLER

Textsurfer® Rainbow 4er

2,99 €
UVP* 5,95 €

Diese Angebote gelten solange der Vorrat reicht!
Die angegebenen Preise sind per Stk.
*** Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers**

In der Mensa I

Wetten, dass du zu uns passt?

Förde Sparkasse

Wir suchen: kommunikative, neugierige, fröhliche, teamfähige, interessierte, kreative, ehrgeizige, engagierte und verantwortungsbereite Individualisten.
Wir bieten: Ausbildungsplatz zum/zur Bankkaufmann/-frau bzw. Bachelor of Arts

» Karriere mit Zukunft

Gute Aussichten

Karriere bei der Bundeswehr

Du bist fit flexibel, motiviert und teamfähig?

Bei uns ist für jeden etwas dabei:

- militärische und zivile Laufbahnen
- Soldat/in oder zivile/r Mitarbeiter/in
- über 50 Ausbildungsberufe - über 20 Studiengänge
- Freiwilliger Wehrdienst
  (7-23 Monate Dienstzeit, 6 Monate Probezeit, attraktives Gehalt)

Jetzt beraten lassen und bewerben:

Karriereberatung Kiel
Tel.: 0431 / 384 7906
Mail: karrbbkiel@bundeswehr.org

» bundeswehr-karriere.de
» 0 800 / 9 80 08 80 (bundesweit kostenfrei)

trendence DEUTSCHLANDS 100 Top-Arbeitgeber

Bundeswehr
Wir. Dienen. Deutschland.